**Der Ruf Gottes DIAS 1**

Heute Morgen möchte ich Ihnen von einigen Höhen und Tiefen in meinem Leben erzählen, d.h. von den Momenten des Leids und der Freude in meinem Leben.

**Leiden DIAS 2**

Zu Beginn des Leidens kann ich sagen, dass mein Vater mich drei Wochen nach meiner Geburt, 1962 in Bolivien, verlassen hat, was für meine Mutter ein schwerer emotionaler Schlag war. Und obwohl sie ihr Bestes tat, um uns finanziell zu unterstützen, indem sie Obst und Gemüse auf der Straße verkaufte, schaffte sie es oft nicht, so dass sie oft ihr Blut verkaufte, um Geld und Lebensmittel nach Hause zu bringen.

Vielleicht lag es an den schlechten Bedingungen in der Wohnung, die meine Mutter gemietet hatte, ohne warmes Wasser und Heizung. Oder wegen der schlechten Ernährung in meiner Kindheit, ich war immer kränklich wegen der vielen Hals- und Ohrenentzündungen, die ich hatte. Und da wir nicht genug Geld hatten, um zu einem HNO zu gehen, hat mich meine Mutter in ihrer Sorge oft zur katholischen Messe mitgenommen, um zu einem Heiligen zu beten, der meine schlechte Gesundheit heilen sollte.

Jahre später, bevor meine Mutter an einer schweren Krankheit starb. Ich erinnere mich, dass ich ihr wegen der vielen Besuche, die wir wegen der Krankheit meiner Mutter und meiner eigenen Krankheit in der katholischen Messe machten, einmal die folgende Frage zur Religion stellte:

* Ich fragte sie: **¿Mama, welcher Religion gehören wir an?**
* Sie antwortete mir sehr ernst und mit entschlossener Stimme: **"Wir sind römisch-apostolische Katholiken"**. Als ich das sagte, habe ich nie wieder in meinem Leben daran gedacht, einer anderen Religion anzugehören als der, die mir meine Mutter sagte.

**Freude**

Mit all dem, was ich Ihnen zuvor erzählt habe, von der Zeit, der Verlassenheit meines Vaters und dem Tod meiner Mutter in meiner frühen Kindheit.

Ich hatte immer Respekt vor der Idee eines allmächtigen Gottes, aber sie war versteckt und mysteriös.

Bis sich eines Tages alles änderte, und zwar durch das einfache Durchlesen eines Traktats mit einem wichtigen Vers aus Matthäus **28:19,** in dem ich einen echten und wahren Gott entdeckte. Und zusammen mit dieser Begegnung wurde das Gefühl des missionarischen Dienstes geboren. 1984 passierte das in der ehemaligen DDR, genauer gesagt in der Stadt Radebuel-Dresden.

So kam ich von einem Gefühl der Verlassenheit und Traurigkeit zu der Freude, dem allmächtigen Vater der Bibel zu begegnen.

**Jüngerschaft**

Immer mit der Idee: **"Jünger machen",** nachdem meine Frau und ich uns 1991 im Bibelschule in Guatemala (Mittelamerika) kennengelernt hatten. Und wegen des Vorteils unserer Muttersprache "**Spanisch**" beschlossen wir, in Spanien zu dienen, an verschiedenen Orten und in verschiedenen Jahren, wie Euch in der PPT sehen haben.

Und wie meine Frau schon sagte, arbeiten wir nun seit 31 Jahren in Spanien, mit vielen Früchten der Freude an unserer Arbeit.

Aber ich muss auch bestätigen, dass es nicht nur Freude war, denn wir haben auch Enttäuschungen, Traurigkeit, Tränen und Leid in unserer Arbeit erlebt.

Deshalb möchte ich Ihnen auch die andere Seite der Berufung durch Gott erzählen.

**Botschaft: Input**

Die andere Seite des Rufes Gottes, die andere Seite der Münze, mit Euch teilen: **der Ruf zum Leiden, als eine grundlegende Disziplinierung jeder Nachfolge Christi.**

Jesus sacht es in Markus 8,31-34 vor dem Apostel Petrus sehr deutlich, das ist die andere Seite der Münze des Rufes, und der Text geht so: **DIAS 3**

**31Dann erklärte Jesus seinen Jüngern zum ersten Mal, was ihm bevorstand: »Der Menschensohn muss viel leiden. Er wird von den führenden Männern des Volkes, den obersten Priestern und den Schriftgelehrten verurteilt und getötet werden. Aber nach drei Tagen wird er von den Toten auferstehen.« 32So offen sprach Jesus von seinem Tod.**

**Da nahm ihn Petrus zur Seite, um ihn von diesen Gedanken abzubringen. 33Aber Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus scharf zurecht: »Weg mit dir, Satan! Was du da sagst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich gedacht.«**

**34Jesus rief seine Jünger und die Menschenmenge zu sich und sagte: »Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.**

In unserem evangelikalen Kulturkreis haben wir uns daran gewöhnt, das Leiden als etwas außerhalb der christlichen Welt behandeln, als etwas Anormales, als etwas, das nicht zur Berufung des Gläubigen gehört, nicht wahr?

Aber man muss zugeben, dass das Leiden Teil des Ziels der Erlösung der ganzen Schöpfung ist. Die Erlösung, die durch das große Leiden Jesus erreicht wurde, umfasst alle, die Gott berufen hat, wie Paulus in Römer 8,29 sagt: **DIAS 4**

**„Wen Gott nämlich auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, seinem Sohn ähnlich zu werden, damit dieser der Erste ist unter vielen Brüdern und Schwestern“**

Der Preis der Erwählung bringt also auf der anderen Seite das Leiden der Transformation in das Bild von Jesus mit sich.

* Leiden ist Teil des Heils, ...und so betont Paulus erneut in Röm 8,17. **DIAS 5**

**„Als seine Kinder aber sind wir – gemeinsam mit Christus – auch seine Erben. Und leiden wir jetzt mit Christus, werden wir einmal auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen“**

* Das Leiden zeigt, dass wir uns in einem Prozess befinden, das Leiden ist nur der Weg, der uns erkennen lässt, dass das, was Gott in uns begonnen hat, und noch fehlt, ...... bis wir das Ende der Ewigkeit im Himmel erreichen.

So ermutigt uns auch in Röm. 8:15 ermutigt uns Gott, den Schmerz des Rufs des Leidens ernsthaft und mutig zu ertragen... **DIAS 6**

**„Denn der Geist Gottes, den ihr empfangen habt, führt euch nicht in eine neue Sklaverei, in der ihr wieder Angst haben müsstet. Er hat euch vielmehr zu Gottes Söhnen und Töchtern gemacht. Jetzt können wir zu Gott kommen und zu ihm sagen: »Abba, lieber Vater!«“**

Der Kontext des oberen Verses steht in Markus 14:32-36, wo es stehet: **DIAS 7**

**32Dann ging Jesus mit seinen Jüngern in einen Garten, der *am Ölberg liegt und* Gethsemane heißt. Dort bat er sie: »Setzt euch hier hin und wartet auf mich, bis ich gebetet habe!« 33Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit. Angst und Entsetzen überfielen Jesus, 34und er sagte zu ihnen: »Ich zerbreche beinahe unter der Last, die ich zu tragen habe. Bleibt hier und wacht mit mir!« 35Jesus ging ein paar Schritte weiter, warf sich nieder und betete, dass Gott ihm, wenn es möglich wäre, diese schwere Stunde ersparte: 36»Abba, Vater, alles ist dir möglich. Lass diesen bitteren Kelch des Leidens an mir vorübergehen. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.«**

Diese Momente waren für Jesus sehr entscheidend, denn er selbst, der Sohn Gottes, musste nach dem Willen des Vaters sein eigenes Kreuz tragen. Und **DER VATER HAT IHM DAS KREUZ DES LEIDENS NICHT ABGENOMMEN**, sondern Er war an seiner Seite und ließ Jesus selbst das Kreuz auf dem Weg durch das dunkle und schwierige Leidensweg seines Lebens tragen.

So wie der Vater es mit seinem Sohn getan hat, lässt er uns auf diesem dunklen und steinigen Weg nicht im Stich, sondern begleitet uns, damit wir unser berufliches Leiden durchstehen können.

Der Vater und der Sohn arbeiteten gemeinsam für die Wiederherstellung der Schöpfung, und JETZT... lädt Gott uns ein, daran zu arbeiten, und diese grundlegende Disziplin Jesu zu ertragen. **DIAS 8**

* In Römer 8,28 **sagt Gott zu denen, die er liebt** (du und ich): **LASSEN SIE UNS ZUSAMMEN ARBEITEN DURCH LEIDEN**, durch Berufung, durch Teilhabe, durch Disziplin für die Erlösung...
* Mit anderen Worten, der Text sagt: Mein Sohn und ich, wir haben bereits den Hauptteil getan, der für den Menschen unmöglich ist, und nun lade ich dich ein, an deinem Teil zu arbeiten, an deiner Quote der Beteiligung, mit Disziplin und Berufungsgeist, **KOMMT, ERMUTIGT EUCH...**

So ermutigt Jesus selbst die Gemeinde von Smyrna *(die auch die Gemeinde von Breidenbach sein könnte)* mit diesen Worten: **DIAS 9**

* **"… Bleib mir treu, auch wenn es dich das Leben kostet. Dann werde ich dir als Siegespreis das ewige Leben geben"** Offb. 2:10

**AMEN**